



Inhaltsverzeichnis

Titel	Mehr Bürgerbeteiligung in Köln!	1-2
Editorial	Positionspapier Bürgerbeteiligung	1
Hintergrund	Engagement unter dem Tannenbaum	3
KFA Intern	Verein, LeseWelten, Unternehmensengagement, ...	4-6
Tipps und Termine	Ausschreibung, Initiative »Kölner Vorsorge-Zeit-Bank«, Wettbewerb ...	7-9
Tätigkeitsangebote	Punktuelle, längerfristige und intensive Engagementangebote ...	9-11
Impressum		11

Titel & Editorial

Editorial

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wie können Bürgerinnen und Bürger Einfluss nehmen auf politische, soziale und wirtschaftliche Prozesse? Wie kann Bürgerbeteiligung wirklich gelingen und nicht nur ein Deckmäntelchen für Entscheidungsprozesse sein, die schon längst entschieden sind?

Dieses Thema wurde 2012 landauf und landab diskutiert. Gemeinsam mit der Bürgerstiftung Köln, dem Verein Mehr Demokratie und Vertreter/-innen von Kölner Bürgerinitiativen haben wir dieses Thema auf Köln herunter gebrochen und ein Positionspapier für Köln erarbeitet. Allen daran Beteiligten ein herzliches Dankeschön für ihr Mitdenken und Mitarbeiten!

Unsere gemeinsame Arbeit zeigt Früchte: Das Positionspapier wurde auf Initiative von Franz-Josef Höing im Stadtvorstand und mit den Dezernenten besprochen und soll im Rat diskutiert werden. Wir werden berichten!

Mit dieser guten Nachricht verabschieden wir uns für dieses Jahr mit den besten Wünschen für das Jahr 2013

Gabi Klein

Titel

Mehr Bürgerbeteiligung in Köln!

»Mehr Bürgerbeteiligung!« ist eine landauf, landab viel diskutierte Forderung. Viele Städte haben »ihr« kleines oder großes Stuttgart 21 erlebt. So auch Köln. Ob nach dem Einsturz des Stadtarchivs, bei den Änderungen der Pläne zu Schauspielhaus und Oper oder im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Godorfer Hafen: ob die Kölner Bürger bei anstehenden Entscheidungen ausreichend Gehör fanden, darüber gehen die Meinungen auseinander. Was fehlt der Kölner Bürgerbeteiligung? Welche Wege gibt es, die Erfahrungen der unterschiedlichen Bürgerinitiativen zu bündeln und damit zu stärken? weiter auf Seite 2



**Titel (Fortsetzung von Seite 1)**

Wie können Bürger ermutigt werden, auch über Stadtentwicklungsfragen und aktuelle Bürgerentscheide hinaus für ihre Stadt aktiv zu werden?

Wir – die Bürgerstiftung Köln, die Kölner Freiwilligen Agentur e.V. und Mehr Demokratie e.V. NRW – haben Vertreter/-innen von Bürgerinitiativen eingeladen, ihre Erfahrungen und Vorschläge für ein Mehr an Bürgerbeteiligung auszutauschen. Stichworte waren dabei Grundhaltung der Akteure, Ziele und Rahmensetzungen, Verbindlichkeit und Prozessgestaltung, Transparenz, Einbeziehung, Kollektive Intelligenz und Einbettung in die lokale politische Kultur. Die Ergebnisse haben wir zu einem Positionspapier zusammengefasst ([www.koeln-freiwillig.de](http://www.koeln-freiwillig.de)) und als Grundlage für eine öffentliche Diskussion im Kölner Domforum am 19.11.2012 genutzt.

Auf dem Podium und mit den Besuchern diskutierten Helmut Frangenberg, Kölner Stadt-Anzeiger; Franz-Josef Höing, Stadt Köln, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr; Hille Lammers, Köln Agenda und IgBB Interessensgemeinschaft Braunsfelder Bürger, Dieter Neef, Aktionsgemeinschaft contra Erweiterung Godorfer Hafen und Dr. Ulrich S. Soénus, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Köln.

**Wir haben unser Ziel erreicht!**

Die öffentliche Veranstaltung stieß mit rund 100 Teilnehmenden auf große Resonanz. Das Niveau der Argumente und Diskussionsbeiträge auf dem Podium und im Plenum wurde von vielen Beobachterinnen und Beobachtern als sehr hoch eingeschätzt. Als Veranstalter haben wir insofern unser selbst gestecktes Ziel, die Initiative zu mehr und qualitativ verbesserter Bürgerbeteiligung in Köln anzustoßen und mit einem Positionspapier Impulse zu setzen, klar erreicht.

**Ausblick**

Die Verantwortung zur nachhaltigen – sprich: wirksamen – Umsetzung unseres Impulses sollte nun auf breite Schultern verteilt werden. Stadtverwaltung, Politik, Wirtschaft und Bürgerinitiativen in Köln sind jetzt eingeladen und auch aufgefordert, das Impulspapier mit Leben zu füllen und es Schritt für Schritt Realität werden zu lassen.



Moderatorin Anke Bruns im Gespräch mit Barbara Maubach, Kölner Freiwilligen Agentur, und Dr. Ludwig Arentz, Bürgerstiftung Köln

Von unserer Seite werden wir flankierende Umsetzungsarbeit leisten. Konkret werden die Veranstalter

- jedem Mitglied des Kölner Stadtrats sowie den Bezirksvertreter/-innen das Positionspapier zur Verfügung stellen mit der Bitte um ein Feedback;
- die lokale und regionale Presse informieren über die Veranstaltungen und deren Ergebnisse;
- Kölner Bürgerinitiativen einladen, die Impulse aufzugreifen und weiterzutragen;
- Gespräche führen mit dem neuen Stadtentwicklungsdezernenten, um fundierte Perspektiven für Bürgerbeteiligung in Köln zu erörtern und unser Papier verwaltungsintern zur Konzeptentwicklung zu nutzen;
- Herrn Dr. Soénus beim Wort nehmen und nachfragen, inwieweit Kölner Unternehmen und die Industrie- und Handelskammer zu Köln es wirklich ernst meinen mit der Beteiligung von Bürger/-innen bei Investitionsvorhaben in Köln.

**Wir kommen wieder!**

Im Herbst 2013 werden wir nachfragen, was aus den Impulsen des Positionspapiers in der Praxis verwirklicht werden konnte und wo es noch Widerstände gegen mehr Bürgerbeteiligung gibt. Inzwischen haben wir erfahren, dass eine Stelle für Bürgerbeteiligung in der Stadtverwaltung (Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit) geschaffen wurde.

Die Frage, mit welchen Kompetenzen diese neue Stelle ausgestattet ist, werden wir ebenso nachdrücklich stellen wie die Frage, wie verbindlich (geregelt) denn in Zukunft Bürgerbeteiligung in Köln organisiert wird – und mit welchen Qualitätsstandards hierbei gearbeitet wird. Unter anderem an diesen Meilensteinen wird sich herausstellen, wie belastbar der »Kölner Konsens für mehr Bürgerpartizipation« wirklich ist und welche dicken Bretter noch gebohrt werden müssen. Wie gesagt: Wir bleiben dran!

**Kontakt:** Ulla Eberhard, [ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de](mailto:ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de),  
Tel. 0221-888 278-20

## Interview

## Engagement unter dem Tannenbaum: Zum punktuellen, freiwilligen Einsatz in der Weihnachtszeit.

*Alle Jahre wieder – meist gegen Weihnachten – spielen viele Menschen mit dem Gedanken, ein gutes Werk zu verrichten. Manche entscheiden sich dabei für ein direktes, soziales Engagement vor Ort. Über die Vorteile punktueller Unterstützung und worauf es bei der Suche nach Ehrenamtlichen ankommt, sprachen wir mit Heike Zeeh. Sie ist Gemeinsozialarbeiterin in Junkersdorf und veranstaltet in diesem Rahmen unter anderem eine Seniorenweihnachtsfeier mit jährlich rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.*

### Wie war es früher?

Bis 2008 haben wir die Veranstaltung mit Ehrenamtlichen aus der Gemeinde gemacht – und zwar direkt aus dem Kreis der Senioren. Aber es soll ja ein Fest für die Senioren sein. Dann tut es einem natürlich leid, wenn sie selbst dort arbeiten müssen, obwohl sie eigentlich zu den Gästen zählen sollten. Außerdem ist es für sie auch zu viel. So viele Menschen, ein dauerndes Kommen und Gehen, dann will immer irgendwer was und so weiter. 2009 kam ich dann auf die Idee, über die Engagementdatenbank der Kölner Freiwilligen Agentur nach Freiwilligen zu suchen.

### Wie ist es gelaufen?

Kurz vor der Feier haben sich zwei junge Frauen gemeldet. Die kamen sogar aus der Cateringbranche. Die waren überhaupt nicht gestresst und hatten die ganze Veranstaltung direkt im Griff. Sie waren unaufdringlich, freundlich, nett, haben Leuten aus dem Mantel geholfen oder auch jemanden zu einem anderen Platz gebracht, wenn er sich dort unterhalten wollte. Die Senioren fanden das richtig gut.

In den Jahren davor war es manchmal etwas schwierig, weil man es ja auch als Gast merkt, wenn die Helfer gestresst sind und Schweißperlen auf der Stirn haben.

### Hätte es sich auch rentiert, Leute von außerhalb zu nehmen, wenn man diese extra hätte anlernen müssen?

Auf jeden Fall. Es geht hier ja nicht um hochspezialisierte Hirnchirurgie. Man kann auch

ohne große Einarbeitungszeit Kaffee ausschenken. Also alles, was man für so einen Nachmittag braucht, hat man ruckzuck gelernt. Natürlich nicht so perfekt wie Leute vom Fach, aber darauf kommt es ja auch gar nicht an.

Was man allerdings braucht sind gute Nerven, denn es ist auch laut und es ruft auch dauernd wer was und man muss koordinieren und gucken, dass man nicht in Hektik gerät. Man sollte höflich sein und die Ruhe weg haben. Mehr ist nicht nötig.

### Welche Vorteile sehen Sie im kurzzeitigen Engagement?

Für unsere Seite ist es natürlich eine große Hilfe. Selbst wenn nur vermeintliche Kleinigkeiten getan werden – wie bei uns etwa Kaffee nachschenken. Für jemand, der dafür kommt, ist das gar kein Problem. Wenn man es aber selbst machen muss, bringt es den ganzen Ablauf durcheinander. Natürlich könnte ich das auch selbst, aber ich will mich ja um die Gäste kümmern und durchs Programm führen, die Musiker ankündigen, Gedichte vortragen usw. Wenn man dann noch zwischendrin rum rast, trägt das doch eine ziemliche Unruhe rein. Und eine Weihnachtsfeier lebt ja gerade von Ruhe und Gemütlichkeit.

Für die Seite der Freiwilligen finde ich gut, dass man sich punktuell was raussuchen kann und keine Angst haben muss: Wenn ich da einmal hingehere, sagen die, ich solle nächste Woche wiederkommen. Das ist ja auch gar nicht zeitgemäß. Wir arbeiten ja auch immer mehr projektbezogen. Es möchte sich niemand mehr wie früher mit den Vereinen an irgendwas lebenslang binden, sondern man sagt sich vielleicht »Och, da hab ich Lust zu, grade Weihnachten, da wird mein Herz weich und dann möchte ich jemandem helfen.« Bei meinen Helferinnen war es so:

Sie haben ihre Berufe und ansonsten kaum Zeit. Sie wollten daher an einem Tag drei Stunden freiwillig tätig sein – und sich dann hinterher nicht mehr einbringen müssen. Das ist auch völlig in Ordnung. – Übrigens hat sich doch so etwas wie eine Kontinuität ergeben, denn sie haben dann die letzten drei Jahre bei jeder Weihnachtsfeier geholfen.

### Was empfehlen Sie anderen Einrichtungen?

Ich kann den punktuellen Einsatz zu Weihnachten nur empfehlen. Der Einsatzbereich sollte dabei genau definiert sein: Wie lange soll der Einsatz dauern? Was ist genau zu tun? Es sollte sich auch um Tätigkeiten handeln, bei denen man schnell erklärt hat, was die Leute machen sollen. Wenn man jemanden erst drei Wochen anlernen muss, damit er an einem Nachmittag was tut, das bringt es nicht.

Natürlich darf sich bei den Tätigkeiten auch keiner überfordert fühlen: Niemand soll bei so einem Job ein schlechtes Gefühl bekommen. Das sollte bei einem Ehrenamt ja nun mal gar nicht sein. Es ist also auch wichtig, dass sich die Freiwilligen in dem, was sie tun, wohl fühlen. Was würde es bringen, wenn man Ehrenamtliche hat, die dann für den Rest ihres Lebens verschreckt sind und nie wieder kommen, weil sie zu arg gefordert wurden?

**Infos** zu Engagementangeboten oder zur Suche nach Freiwilligen über die Engagementdatenbank erhalten Sie von Susanne Hauke, susanne.hauke@koeln-freiwillig.de

## Verein

**Gut, jetzt kommt etwas Neues**

Seit 2004 arbeitet Rose Stotz ehrenamtlich in der Beratung der Kölner Freiwilligen Agentur. Im Dezember wird sie 80. Ein runder Geburtstag, den sie nutzt, um bei der Kölner Freiwilligen Agentur auszusteiigen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Im Interview blickt sie zurück und nach vorne.

**Frau Stotz, wie kamen Sie zur Kölner Freiwilligen Agentur?**

Ich war Fachbereichsleiterin an der Volkshochschule Erftstadt. Als ich 60 wurde, da war ich gerade 15 Jahre bei der VHS, wollte ich einen Schnitt machen und beendete dort meine Tätigkeit. Schon während meiner Berufstätigkeit hatte ich eine Ausbildung zur Supervisorin absolviert und stieg nahtlos vom Angestelltenverhältnis in die freiberufliche Arbeit als selbständige Supervisorin ein. Dies wurden noch einmal 15 sehr intensive, arbeitsreiche, immer verpflichtende und termingebundene Jahre. Ich habe es, als ich dann 75 Jahre alt war, langsam zurückgefahren. Somit hatte ich zeitliche Kapazitäten frei. Ulla Eberhard kannte ich schon von früher und wusste, dass sie die Kölner Freiwilligen Agentur aufgebaut hatte.

Ich dachte: Guck doch mal vorbei, vielleicht ist für mich etwas Interessantes dabei. Das war 2004.

**Was machen Sie bei der Kölner Freiwilligen Agentur?**

Ich meldete mich also zu einer Beratung an. Die damalige Beraterin meinte, ob die Beratung bei der Kölner Freiwilligen Agen-

tur nicht auch eine gute Möglichkeit für mich wäre, und ich ›biss so gleich an‹, wurde Ehrenamtsberaterin. Hierbei kommen mir meine Erfahrungen als Supervisorin sehr zugute. Ich spreche gern mit Menschen, ich versuche herauszuhören, was ihnen vielleicht Spaß machen würde oder wo vielleicht ihre besonderen Stärken liegen. Die Kölner Freiwilligen Agentur hat eine sehr wichtige Funktion, es gibt eine unheimliche Breite an Ehrenamtsangeboten, und es macht mir Freude, den Menschen bei der Entscheidungsfindung zu helfen.

**Wie läuft eine Beratung bei Ihnen?**

Die anderen Berater/-innen und ich, wir beraten im Stundenrhythmus. D.h., wir nehmen uns für jeden Interessenten eine Stunde Zeit, und erstaunlicherweise braucht man diese auch. Einige Punkte sind wichtig zu erfragen, bei anderen kann man noch nachhaken, vielleicht auch ermuntern. Die Datenbank gibt die Kriterien vor, unter denen man dann das Passende herausuchen kann. Die Entscheidung treffen die zur Beratung Kommenden natürlich selbst. Sie bekommen einen Ausdruck der entsprechenden Angebote mit und sind dann frei, wie sie weiter vorgehen. Dadurch, dass ich diese Arbeit nun schon mehr als sieben Jahre mache, habe ich die meisten der Angebote natürlich im Kopf. Manchmal muss ich gar nicht mehr groß in der Datei nachschauen. Seit einiger Zeit bekommen wir sehr viele neue Anfragen von Einrichtungen, die Ehrenamtliche suchen, die ich natürlich nicht alle auswendig kenne.

**Haben Sie Kritikpunkte?**

Ich finde es schade, dass wir oft nicht hören, was aus unseren Einsatzangeboten geworden ist. Zwar bitten wir inständig darum, dass wir eine Rückmeldung erhalten, welches der Angebote sich realisiert hat, doch wir können nur nachdrücklich dazu auffordern, mehr nicht. Aber auch von den Einrichtungen selbst gibt es selten unaufgeforderte Rückmeldungen. Der hektische Alltag geht oft einfach darüber hinweg. Es ist sehr gut, dass die Kölner Freiwilligen Agentur zurzeit zwei neue Kollegen gewonnen hat, die ihren Freiwilligendienst dort machen. Diese kümmern sich unter anderem jetzt besonders intensiv darum, sowohl Einrichtungen als auch Ehrenamtliche, die beraten wurden, abzufragen.

**Was hat Sie motiviert, so lange dabei zu sein?**

Die Arbeit macht mir einfach Spaß. Man lernt viele Menschen kennen, hört viel über verschiedene Lebensläufe und/oder Lebenssituationen und hat das Gefühl, für solche Menschen wirklich nützlich zu sein, auch wenn die ›Bekanntschaft‹ nur eine Stunde dauert.

Dieses Reden mit den Menschen, dieses Beraten, das mag ich sehr. Ich kann mich richtig freuen, wenn Menschen zufrieden aus der Beratung gehen und sagen, dass es ihnen etwas gebracht hat. Wenn ich für diesen kleinen Augenblick eine nette, zwischenmenschliche Rückmeldung bekomme, das finde ich einfach schön. Weiter auf Seite 5

**Fortsetzung von Seite 4**

Es gibt keine Beratung bei mir, bei der auch der schwierigste Kunde nicht gelacht hat. Natürlich motiviert mich auch die ungemein angenehme, zwischenmenschliche Atmosphäre in der Kölner Freiwilligen Agentur. Jetzt tun auch die neuen Räumlichkeiten ein Übriges dazu. Das Beratungslokal, bis vor kurzem unten, ebenerdig, hatte viele Vorteile, für Zweiergespräche war der Raum jedoch nicht sehr gemütlich, da war ich oft sehr unzufrieden. Und jetzt, wo es schön geworden ist, höre ich auf. (lacht.)

**Was hat sich Ihrer Meinung nach über die Jahre im Freiwilligenwesen verändert?**

Das Spektrum der Leute, die kommen, ist größer geworden. Früher waren es meistens Menschen, die durch Frührenten oft recht abrupt viel freie Zeit hatten. Gut, das ist heute auch noch so, doch es kommen auch viele Berufstätige, jüngere und ältere, sogar Studierende, die sagen: wir haben noch Zeit übrig, und da möchten wir etwas Sinnvolles machen. Das finde ich wunderbar. Ich hatte auch hin und wieder (meist jüngere) Kund/-innen, die ein Ehrenamt suchen, weil sie erst kurz in Köln leben und auf diese Weise etwas vom gesellschaftlichen Leben und vom Alltagsleben kennenlernen wollen. Auch kommen vermehrt Menschen mit noch wenig bis sehr wenig Deutschkenntnissen. Diese zu vermitteln, ist natürlich nicht einfach. Ich bewundere deren Mut. Doch nicht alle Einrichtungen

haben die notwendige Zeit und auch Geduld, diese Menschen entsprechend zu begleiten und zu fördern.

Es gibt auch ab und zu Menschen, die kritisch fragen, ob Ehrenämter nicht den Arbeitssuchenden eine Stelle abspenstig machen. Diese Leute müssen wissen: Auch wenn das Ehrenamt nicht besetzt wird, wird trotzdem niemand gegen Gehalt eingestellt. Die meisten wirklich menschlich wichtigen und auch wunderbaren ehrenamtlichen Dienste sind hilfreiche Zusatzangebote – gäbe es sie nicht, würde niemand anstatt eingestellt.

**Warum hören Sie auf, und wie sind Ihre Pläne?**

Mit 80 Jahren ist es jetzt einfach genug, es ist Zeit, wieder einmal einen Schnitt zu machen und nach Neuem Ausschau zu halten, auch es überhaupt etwas ruhiger und weniger ›arbeitsam‹ angehen zu lassen. Es gibt im Leben immer etwas Neues. Ich habe mich seit 3 Jahren sehr der russischen Sprache verschrieben, ich lerne intensiv. Russland, die russische Geschichte und die gegenwärtige Entwicklung, das alles interessiert mich sehr. Das alles kostet Zeit, Energie und natürlich auch Geld. Ich möchte wieder nach Russland reisen, und zwar nicht mit deutschen Reisegruppen und Hotelübernachtungen, sondern mich interessiert sehr, wie die Menschen leben. Wenn man mit einer Gruppe reist, kommt man nie aus dem eigentlichen, deutschen Gedankenkreis heraus. Deshalb mache ich solche Reisen lieber allein. Bisher habe ich dies mit Sprachunterricht verbunden, habe mich privat einquartieren lassen. Das ist natürlich sehr anstrengend, aber nur so kann ich wenigstens einen kleinen Einblick in den Alltag bekommen, wenn bisher auch nur in den Großstädten. Ich war in St. Petersburg, in Odessa und dieses Jahr in Moskau, jeweils 3-4 Wochen und habe viele wichtige Erfahrungen gemacht und Erkenntnisse gewonnen.

**Werden Sie was vermissen, wenn Sie aufhören?**

Meinen wöchentlichen festen Termin werde ich nicht vermissen, doch die Mitarbeiter/-innen und Kolleg/-innen. Es hatte etwas Familiäres, das mir immer sehr gefallen hat.

Ich bin Mitglied der Kölner Freiwilligen Agentur und bleibe es auch. Ich fühle mich der KFA weiterhin verbunden. Es ist eine ganz tolle Einrichtung.

**Unternehmensengagement****Eine Kultur der Mitverantwortung – Corporate Citizenship Club**

Am 21. November 2012 trafen sich 22 Praktikerinnen und Praktiker des gesellschaftlichen Unternehmensengagements zum Erfahrungsaustausch im Rahmen des Corporate Citizenship Club Rhein-Ruhr im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln.

Bei diesem Treffen stellte Dr. Dominik Enste, Institut der Deutschen Wirtschaft, den Ersten Engagementbericht 2012 »Für eine Kultur der Mitverantwortung« vor, der von der Bundesregierung in Auftrag gegeben und von einem Expertengremium, darunter auch das Institut der Deutschen Wirtschaft, erstellt wurde. Diskutiert wurde u.a. darüber, welche Bedeutung Unternehmensengagement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens hat und die Bedeutung des Engagementberichts für kleine und mittlere Unternehmen.

Der Corporate Citizenship Club richtet sich an Unternehmen, die Erfahrung in den Praxisfeldern Corporate Social Responsibility oder Corporate Volunteering gesammelt haben oder zukünftig solche Aktivitäten und Programme entwickeln wollen. Die Treffen dienen dem Austausch guter Erfahrungen, der Weiterentwicklung der Praxis und der Erkundung von Kooperationsmöglichkeiten. Zusammen mit VIS a VIS Agentur für Kommunikation lädt die Kölner Freiwilligen Agentur zweimal im Jahr zu einem Treffen ein, bei dem Unternehmen ihr Engagement vorstellen oder Referentinnen und Referenten Einblick in spezifische Aspekte des Themas geben. Neue Unternehmen sind herzlich willkommen!

**Infos:** Ulla Eberhard; ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de

## Vorgestellt



## Stephanie Piepenstock

Zwölf Jahre lang arbeitete Stephanie Piepenstock als Juristin in der Steuerabteilung einer international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Während eines zweijährigen USA-Aufenthaltes begann sie ihr ehrenamtliches Engagement in einem Lerncenter für Migrantinnen und Migranten, wo sie Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht unterstützte. Nach ihrer Rückkehr war ihr klar, dass sie ihr freiwilliges Engagement in Deutschland gerne fortsetzen wollte. Mit Hilfe eines Beratungsgesprächs bei der Kölner Freiwilligen Agentur fand Sie ein passendes Angebot im Bereich »Deutschunterricht für Migrantinnen«, das sie immer noch mit viel Freude ausübt. Seit September 2012 leistet Frau Piepenstock darüber hinaus einen Freiwilligendienst aller Generationen bei der Kölner Freiwilligen Agentur. Schwerpunktmäßig arbeitet sie für das Projekt »LeseWelten«. Ein Hauptmotiv dabei ist, dass das Lesen seit ihrer Kindheit ihre große Leidenschaft ist und sie gerne dazu beitragen möchte, Kindern auch in Zeiten von iPod & Co das Lesen eines Buches näher zu bringen.

*Der Kölner Freiwilligendienst bietet intensives Engagement für Menschen jeden Alters*

## LeseWelten

## Ein Benefiz-Event der besonderen Art

Tanzvergnügen statt Golf-Turnier – so lautete das Motto der Afterwork-Spendenparty zu Gunsten von LeseWelten, auf die Beine gestellt von Katrin Scholtyssek, Mitinhaberin des 2009 gegründeten Übersetzungsbüros SATZGEWINN, Gabi Linde, Strategie- und Marketingberaterin sowie PopkulturKöln e.V. Die Organisatorinnen wollten Ausgehen und Gutes-Tun miteinander verbinden – und das ist ihnen mehr als gelungen. Rund 100 trendbewusste Kölner, Freunde, Bekannte, Kollegen, Kunden und Interessierte feierten, tanzten und amüsierten sich am 22. November in der Kunstbar, der schicken Location des Tanzvergnügens.

Ein kurzes Rahmenprogramm mit viel prominenter Unterstützung gab es zu Beginn. Bürgermeisterin Angela Spizig sprach ein kurzes Grußwort, der Moderator Sebastian Messerschmidt erklärte den Ablauf der Spendenparty, das besondere Musikkonzept sowie das Spendenkonzept mit Tombola, und Onkel Fisch erfreute mit einer kleinen Stand-up-Comedy. Als Programmhöhepunkt gab sich Frank Schätzing, der internationale Bestsellerautor, mit einer Kurzlesung aus »Limit« die Ehre. Anschließend startete das reine Tanzvergnügen mit alten und bekannten, aber auch neuen Hits.

Die Glücksfeen der Tombola gingen gegen 22 Uhr ans Werk. Auch hier konnten die Organisatorinnen viele Prominente für eine Sachspende gewinnen: Wolfgang Niedecken (BAP) überließ eine signierte Autobiographie, Frank Schätzing gleich ein unterschriebenes Bücherpaket und auch Johann König steuerte eine DVD plus Autogrammkarte bei. Darüber hinaus spendeten viele Kleinunternehmen oder mittelständische Betriebe, und selbst Bands, Tattoostudios, Friseure, Restaurants, Elektrofirmen, Astrologen, Konzertveranstalter, Einrichtungshäuser, Tanzlehrer, Werbeagenturen oder Goldschmiede waren mit Gutscheinen vertreten. So freuten sich die Gäste über außergewöhnliche Gewinne und LeseWelten über Spendengelder in Höhe von 1600 Euro.

Was man mit Herzblut und Engagement bewegen kann, haben die Organisatorinnen Katrin Scholtyssek und Gabi Linde gezeigt. Ihnen sowie allen, die dieses besondere Benefiz-Event möglich gemacht haben, gilt unser ganz besonderer Dank.

**Infos:** Silke Dunkel, Susanne Klinkhamels; [susanne.klinkhamels@koeln-freiwillig.de](mailto:susanne.klinkhamels@koeln-freiwillig.de)

*LeseWelten ist die Vorlese-Initiative für Kinder in Köln*

## Tipps und Termine

## Tipp

**Programm »Career-Coaching für Studierende« der Universität zu Köln**

Die Universität Köln nutzt das Erfahrungswissen älterer »Semester« für ein eigenes Programm: Ausgewählte Senioren-Studierende, die einen umfangreichen, beruflichen Hintergrund in den Bereichen Personalentwicklung, -beratung, Psychologie etc. mitbringen, führen ehrenamtlich – und kostenlos – ein »Career-Coaching für Studierende« durch. Das Angebot beinhaltet u.a. eine Analyse der eigenen Potenziale und Interessen und daraus resultierend die Möglichkeit, eigene Rückschlüsse auf den weiteren Werdegang zu ziehen.

**Infos:** [www.professionalcenter.uni-koeln.de/coaching.php](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/coaching.php)

## Projektinfo

**Generali Altersstudie: Ältere fühlen sich zehn Jahre jünger und wollen lebenslang unabhängig bleiben**

Der Generali Zukunftsfonds und das Institut für Demoskopie Allensbach haben die Generali Altersstudie 2013 vorgelegt. Durch die Befragung einer repräsentativen Gruppe bildet die Studie ein realistisches Bild der Lebensbedingungen, Herausforderungen und Wünsche der Über-65-Jährigen in Deutschland ab. Ein Schwerpunktthema der Studie ist das Bürgerschaftliches Engagement

Die Zusammenfassung der Studie Monitor 03 steht als Download unter [www.generali-alterstudie.de](http://www.generali-alterstudie.de) zur Verfügung.



## Initiative »Kölner Vorsorge-Zeit-Bank«

**Sozial-Zeit – die inflationssichere Währung**

Auf Einladung der Kölner Freiwilligen Agentur stellte der Initiator der Initiative »Kölner Vorsorge-Zeitbank« Karl-Heinz Kock am 30. Oktober 2012 in den Räumen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes den regionalen Vertreterinnen und Vertretern von Wohlfahrtsverbänden, Hilfsorganisationen, Kölner Politikern, der Kommunalstelle FABE und der Kölner Seniorenvertretung die Idee einer Vorsorge auf Zeitbasis vor.

Die zugrundeliegende Idee:

Die ehrenamtlich bzw. freiwillig aufgewendeten Zeiten für private soziale Dienstleistungen (z. B. Nachbarschaftshilfe oder Betreuung) werden auf einem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben. Dafür können Gegenleistungen in Zeiteinheiten bezogen oder ein Guthaben zur Vorsorge angespart und erst später in Gegenleistungen eingetauscht werden. Wer seine Zeitguthaben nicht selbst benötigt, kann diese auch an Bedürftige verschenken.

Die Idee einer Vorsorge auf Zeitbasis ist nicht neu und wird weltweit bereits umgesetzt, z.B. durch das japanische System »Fureai Kippu« oder die Time-Dollars in den USA. In Deutschland gibt es ebenfalls Zeitbanken mit Vorsorgecharakter, z.B. die Münchner Zeitbank e.V.

Köln könnte ein weiteres funktionierendes Beispiel für eine große Region werden, und die Verfolgung dieser Idee wurde von allen Anwesenden begrüßt.

**Infos:** [www.vorsorgezeitbank.mynetcologne.de](http://www.vorsorgezeitbank.mynetcologne.de)

## Veröffentlichungen

**»CoHousing Cultures«**

Dieses Handbuch von »id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit« für selbstorganisiertes, gemeinschaftliches und nachhaltiges Wohnen veranschaulicht eine bunte Vielfalt an innovativen Wohnformen, basierend auf der Suche nach bezahlbarem, ökologisch orientiertem und sozial gestaltetem Wohnen, wie z.B. generationsübergreifende Wohnprojekte. Das Buch und die dazugehörige CoHousing Cultures Webseite schaffen ein Netzwerk für die große Vielfalt von Initiativen und Projekten und bieten die erste europaweite Plattform für einen Ideenaustausch für CoHousing.

**Infos:** [www.co-housing-cultures.net](http://www.co-housing-cultures.net)

**Förderratgeber »Wie und Wo beantragen wir Geld für Projekte?«**

Das Handbuch von Gerhard und Sabine Schwab bietet einen Einstieg in die Fundraising-Arbeit für Vereine, Schulen und Organisationen. Es gibt Orientierungshilfen zur Projektarbeit und Antragstellung sowie Einblick in verschiedene nationale und europäische Fördermöglichkeiten, inklusive Informationen zur Förderpraxis von Stiftungen sowie die Sammlung von Beispielstiftungen und Förderprogrammen einzelner Bundesländer, des Bundes und der Europäischen Union.

**Infos:** [www.foerderratgeber.de](http://www.foerderratgeber.de)

**Ausschreibung****Wer Gutes tut, sollte die Chance bekommen, es auch gut zu tun! – Neue Runde der Civil Academy**

Seit 2005 bieten das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und BP Europa SE mit dem Qualifizierungsprogramm »Civil Academy« eine professionelle Fortbildung für junge Engagierte zu den Themen Projektmanagement, Finanz- und Kostenplanung, Zusammenarbeit im Team sowie Öffentlichkeitsarbeit an. An drei Wochenenden arbeiten erfahrene Profis aus dem Unternehmen BP im Tandem mit Coachs aus dem social-profit-Bereich zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Civil Academy daran, ihre Ideen für ehrenamtliche Projekte weiterzuentwickeln und erfolgreich umzusetzen. Mehr als 350 junge Erwachsene haben bisher an diesem Programm teilgenommen und erfolgreich Projekte in aller Welt umgesetzt.

Im Frühjahr 2013 können die nächsten 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die 16. Runde der »Civil Academy« aufgenommen werden. Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 21. Januar 2013. Die Teilnahme (inklusive Anreise innerhalb Deutschlands, Unterkunft, Verpflegung) ist unentgeltlich. Am Ende erhalten alle Absolventinnen und Absolventen ein Zertifikat über die erworbenen Qualifikationen.

**Infos:** [www.civil-academy.de](http://www.civil-academy.de)

**Wettbewerb****Ideenwettbewerb »Projekt Neue Nachbarschaft«**

Die Montag Stiftung Urbane Räume stellt insgesamt bis zu 100.000 Euro Preisgeld für Projekte zum Thema »Neue Nachbarschaft« zur Verfügung. Menschen, die sich mit ihren Initiativen und Ideen besonders für ihre Nachbarschaft engagieren und die Geschicke ihres Viertels selbst in die Hand nehmen, können noch bis zum 31.12.12 ihre Ideen oder bereits realisierten Projekte, ob geglückt oder nicht, einreichen. Es werden keine fixen Preisgelder ausgeschüttet. Die Stiftung wird auf Basis des Juryvorschlags den ausgezeichneten Einreichern die Mittel zur Verfügung stellen, die für das Weiterkommen des Projekts erforderlich sind – das können mal 3.000 Euro, mal 30.000 Euro (oder manchmal auch »nur« eine gute Beratung) sein.

**Infos:** [www.neue-nachbarschaft.de](http://www.neue-nachbarschaft.de)

**Dissertationspreis 2013**

Bereits zum zweiten Mal wird der mit 1000.- Euro dotierte Preis für eine herausragende Dissertation vergeben, die ein Thema aus einem der folgenden Bereiche behandelt: Zivilgesellschaft, bürgerschaftliches Engagement und Sozialkapital, Soziale Bewegungen und Protest, Demokratie und Partizipation, Interessenvermittlung und Lobbying, NGOs, Stiftungen und Genossenschaften, Vereine und Verbände oder Management von Non-Profit-Organisationen. Die prämierte Arbeit wird in der Buchreihe »Bürgergesellschaft und Demokratie« des Springer VS Verlags publiziert, der zudem die Satz-, Produktions- und Werbungskosten übernimmt. Einsendefrist: 31. März 2013

**Infos:** [www.buergergesellschaft-demokratie.de/nullmeier.html](http://www.buergergesellschaft-demokratie.de/nullmeier.html)

**»Zuhause hat Zukunft 2013«**

An dem bundesweiten Wettbewerb »Zuhause hat Zukunft« können gemeinnützige Vereine, Stiftungen und Privatpersonen teilnehmen, die sich kreativ und aktiv mit der Verbesserung der Lage der zuhause lebenden Seniorinnen und Senioren in der Gesellschaft befassen. Es werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 5000 Euro vergeben. Einsendefrist: 15. April 2013

**Infos:** [www.zuhause-hat-zukunft.de](http://www.zuhause-hat-zukunft.de)

**Bundeswettbewerb Video der Generationen 2013**

An dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Wettbewerb können alle Menschen ab 50 Jahre teilnehmen, die in Deutschland wohnen und Video/Film nicht bzw. nicht mehr beruflich ausüben (Gruppen und einzelne Medienmacher/innen), Mehr-Generationen-Teams (Alter bis einschl. 25 und ab 50 Jahre) sowie junge Filmemacher/innen (bis 25 Jahre), die sich mit dem Themenbereich »Alter« und dem Leben alter Menschen beschäftigen. Ausgezeichnet werden Beiträge mit freier Themenwahl und zum diesjährigen Sonderthema: »Letzte Reise«. Es winken Preise im Gesamtwert von 9.000 Euro. Einsendeschluss: 15. Januar 2013

**Infos:** [www.video-der-generationen.de](http://www.video-der-generationen.de)





**Wussten Sie schon, dass...**

... die Bundesregierung einen aktuellen Gesetzentwurf zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und gemeinnütziger Arbeit beschlossen hat? Um engagierten Bürgerinnen und Bürgern und steuerbegünstigten Organisationen ihre Tätigkeit zu erleichtern, sollen die Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge erhöht sowie Haftungsregelungen und Vorschriften für die Mittelverwendung von Vereinen entschärft werden. Die allgemeine Ehrenamtszuschläge soll bis zu 720 Euro pro Jahr, die Übungsleiterzuschläge sogar bis zu 2.400 Euro steuer- und sozialabgabenfrei bleiben.

**Tätigkeitsangebote****Engagement gefällig? Wir haben sicher das Passende für Sie!**

**Unsere Engagementangebote sind in drei Rubriken unterteilt:** Punktuelle Engagements (vom zeitlichen Aufwand her befristet, teilweise auf wenige Stunden), längerfristige Engagements (geringer zeitlicher Aufwand, aber regelmäßige Mitarbeit über eine längere Zeit) und intensives Engagement (ab 15 Stunden pro Woche und für mindestens sechs Monate).

Die folgenden und weitere Engagementangebote finden Sie in unserer Engagementdatenbank unter [www.koeln-freiwillig.de/engagement](http://www.koeln-freiwillig.de/engagement).

Viel Vergnügen beim Stöbern, für Fragen steht Ihnen unser Beratungsteam gerne zur Verfügung.

**Infos:** [beratung@koeln-freiwillig.de](mailto:beratung@koeln-freiwillig.de)

**Punktuelle Engagements****Lindenthal****Helferinnen und Helfer für alle Weihnachtsfeiertage im Seniorenheim (ID: 39495)**

Das Seniorenheim in Köln-Lindenthal sucht Helferinnen und Helfer für folgende Tage und Zeiten:

**24.12.2012, Uhrzeit: 10.00 – 12.00,** Tätigkeit: gemütliches Beisammensein mit Hausmusik

**25.12.2012, Uhrzeit: 14.00 – 15.00,** Tätigkeit: Vorlesen, Singen, gemütliches Beisammensein

**26.12.2012, Uhrzeit: 11.00 – 12.00,** Tätigkeit: Vorlesen, Singen, gemütliches Beisammensein

**Mühlheim****Unterstützung für psychisch kranke Menschen am 24. und 26.12. (ID: 47790)**

Das Wohnheim für psychisch kranke Menschen möchte am 24.12.2012 in der Zeit von 16.00-20.00 Uhr ein Weihnachtsessen anbieten. Gesucht werden helfende Hände, die die Fachkräfte bei der Durchführung des Essens unterstützen. Es soll mit ca. elf Bewohnerinnen und Bewohnern ein weihnachtliches Menü gekocht und der Heilige Abend in netter Gemeinschaft verbracht werden. Außerdem werden Helferinnen und Helfer für die Durchführung eines gemeinsamen Weihnachtsfrühstücks mit anschließenden Gesprächs- und Spielerunden am 26.12.2012 von 9.30-12.30 Uhr gesucht.

**Stadtgebiet****Einmalige Freizeitbegleitung am 26.12. für 30-jährigen behinderten Mann (ID: 47785)**

Gesucht wird eine Helferin oder ein Helfer für einen geistig behinderten, 30-jährigen Mann, der in seiner eigenen Wohnung lebt und gerne etwas unternimmt. Er möchte auch an Weihnachten »rauskommen, etwas erleben« und benötigt dabei Begleitung. Denkbare Aktionen sind: Zoobesuch, Besuch von kulturellen Veranstaltungen (Konzerte etc.), Cafebesuch oder andere eigene Ideen. Treffen entweder in Köln-Rondorf, oder am Kölner Hauptbahnhof. Zeitlicher Rahmen: abhängig von der Aktion, ca. 2-4 Stunden.

**Lindenthal****Helfer/-innen für Sommerfest am 23. Juni (ID 41433)**

Für das Sommerfest eines Seniorenheimes in Lindenthal am 23. Juni werden Helferinnen und Helfer gesucht. Die Aufgaben sind z.B. Essen und Getränke verteilen, leichte Unterstützung beim Essen anreichen, einfache Auf- und Abbautätigkeiten (z. B. Bestuhlung). Hauptsächlich geht es um die empathische Betreuung von Bewohnern durch Gespräche und Geselligkeit während der Veranstaltung. Das Fest beginnt um 14 Uhr.

**Rodenkirchen****Begleitung von Seniorinnen und Senioren an den Weihnachtstagen (ID: 27328)**

Das Seniorenzentrum sucht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an allen drei Weihnachtstagen zu unterschiedlichen Zeiten. Tätigkeiten sind z.B. Begleitung zum Kaffeetrinken, Singen und Vorlesen, Einzelbetreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern beim weihnachtlichen Kaffeetrinken im Restaurant des Seniorenzentrums.

**Mühlheim****Betreuung von Seniorinnen und Senioren (ID:39497)**

Für »cover me das konzert« am 17. November 2012 im E-Werk ist der Verein auf der Suche nach engagierten Freiwilligen. Zu den Aufgaben zählen der Aufbau der Raumdekoration und des Bühnenbildes, die Unterstützung des Künstler-Fahrservice, die Zusammenstellung und Verteilung von Platzauslagen und Goodiebags, die Einlasskontrolle / Begrüßung und Verabschiedung unserer Gäste, die Sicherheitskontrolle zur Bühne und zu den Künstlergarderoben und die Ausgabe von Tombolapreisen.

**Mühlheim****Helfer/-innen für netten Abend am 30.12. und zum Neujahrsfrühstück gesucht (ID:47789)**

Besonders in den Weihnachtstagen sind viele Menschen oft einsam. Um Krisen vorzubeugen sucht das Wohnhaus für psychisch kranke Erwachsene deshalb Freiwillige für folgende Zeiten: Am Sonntag 30.12.12 von 14.00-17.00 Uhr zum gemeinsamen Klönen, Spielen, Waffeln backen und essen.

Außerdem findet am 01.01.2013 in der Zeit von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr ein Neujahrsfrühstück für die Bewohner statt. In dieser Zeit soll gemeinsam gefrühstückt und die restliche Zeit zu Gesprächs- und Spielerunden genutzt werden.

Es werden Begleiterinnen und Begleiter gesucht, die sensibel auf die Kranken eingehen und die Fachkräfte unterstützen.

**Längerfristige Engagements****Innenstadt****Mitarbeit im Beratungslokalteam (ID 17376)**

Als eine/r von den rund zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen des Beratungslokals beraten Sie Interessierte über die durch uns vermittelte Engagementmöglichkeiten und unterstützen sie darin, das passende Engagement zu finden. Dabei lernen Sie die Landschaft sozialer, kultureller und anderer gemeinnütziger Einrichtungen und Projekte in Köln näher kennen, haben Kontakt mit interessierten und interessanten Menschen und können sich in die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements einbringen. Voraussetzungen: Beratungserfahrung, Kommunikationsgeschick, sehr gute PC-Kenntnisse, Teilnahme an Einführungsveranstaltungen und Hospitationen.

**Bickendorf/Ossendorf****Ohren auf! – Vorlesen im Rahmen des Projekts LeseWelten**

Gezielt an Kinder aus benachteiligten Familien richtet sich das neue LeseWelten-Projekt »Leseförderung in Bickendorf und Ossendorf«, gefördert von der RheinEnergie Stiftung Familie.

Bestandteile des Projekts sind zehn wöchentlich stattfindende Vorlesestunden in Bildungseinrichtungen und Begegnungsstätten, die sich an Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren aus bildungsfernen Familien und an Kinder mit Zuwanderungsgeschichte richten.

Es werden ehrenamtliche Muttersprachler gesucht, die zweimal im Monat auf Deutsch oder Türkisch vorlesen.

**Info:** Susanne Klinkhamels; susanne.klinkhamels@koeln-freiwillig.de

**Stadtgebiet****Öffentlichkeitsarbeit (ID: 47063)**

Der Förderkreis sucht für den Aufbau bzw. Ausbau einer Regionalgruppe in Köln Menschen, die sich für die Themen internationale Gerechtigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Mikrofinanzierungen und sozial verantwortliche Geldanlagen interessieren. Die Mitglieder der Regionalgruppe machen Öffentlichkeitsarbeit, betreiben Infostände oder organisieren Themenabende in Vereinen, Gemeinden, etc. Die Geschäftsstelle des Westdeutschen Förderkreises leistet dabei Unterstützung durch Beratung, Angebot von Weiterbildungen, Bereitstellen von Infrastruktur und Materialien oder Vermittlung von Kontakten, z.B. bei der Suche von Referentinnen und Referenten für Vorträge.

**Intensives Engagement****Porz-Eil****Unterstützung in einer Kindertagesstätte (Kölner Freiwilligendienst) (ID: 35135)**

Die Tätigkeiten der Freiwilligen sind die Begleitung und Unterstützung der Erzieherinnen und Erzieher in alltäglichen Aufgaben, wie z.B. das morgendliche Eintreffen, Einnehmen der Mahlzeiten, Körperhygiene etc. Die Kita befindet sich in Köln-Porz-Eil, Nähe Flughafen, in einem gemischten Wohngebiet mit guter öffentlicher Verkehrsanbindung.

Zeitungsumfang: Wöchentliche Arbeitszeit zwischen 15 und 40 Stunden

**Innenstadt****Zeit, dass sich was dreht! Allroundtalente für Sportverein gesucht (Kölner Freiwilligendienst) (ID: 33858)**

Der Verein ist auf der Suche nach fußballbegeisterten Organisations-talenten. Neben dem Trainer braucht eine Jugendfußballmannschaft auch einen Betreuer. Der 1905 gegründete Sportverein bietet Fußball-sport für 14 Jugend- sowie fünf Seniorenmannschaften. Weiterhin gibt es eine Boule-mannschaft sowie Damengymnastik. Die schöne, städtische Pachtanlage wird in Eigenregie betrieben. Durch Training und Spieltage ist die Anlage sieben Tage in der Woche in Betrieb.

Der Verein versteht sich als soziale Kontaktstelle für alle Beteiligte. Wichtig ist allen, dass die ca. 20 verschiedenen Nationen in gemischten Mannschaften spielen. Neben den Heimspieltagen und Turnieren gibt es auch Sonderveranstaltungen wie den Kindertrödel aller Nationen oder vereinsinternes »Public Viewing«. Für die vielen Helfer im Verein gibt es einen Freiwilligenkoordinator.

Zeitungsumfang: Wöchentliche Arbeitszeit zwischen 15 und 40 Stunden

**Impressum**

Hrsg.: Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

V.i.S.d.P.: Gabi Klein

Redaktionsteam: Heike Klas, Gabi Klein, Anika Lietzke, Michael Paffenholz, Martin Rüttgers, Gunther von der Weiden

Fotos: Stephanie Piepenbrock, Martin Bauer

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.  
Clemensstr. 7, 50676 Köln  
Tel.: 0221-888 278-0  
Fax: 888 278-10  
www.koeln-freiwillig.de  
info@koeln-freiwillig.de

Spendenkonto:  
Kontonummer 421 030 006  
Kölner Bank eG, Bankleitzahl 371 600 87